



Hamburg, den 22. Februar 2010

Tel. 040-428.38-40 64 / 75 49 Fax 040-428.38-62 72
E-Mail: Alexander.Bassen@wiso.uni-hamburg.de

Protokoll der 2. Sitzung des AK Social Entrepreneurship des FGF am 11.2.2010, 14-21 Uhr

Anwesend: Prof. Dr. Alexander Bassen, Jun.-Prof. Dr. Markus Beckmann (ab 17:15), Mirko Franck, Arne Kröger, Tom Leppert, Prof. Dr. Silke Michalski, André Presse, Prof. Dr. Christiana Weber, Catharina Wesemüller, Anne Winkler, Prof. Dr. Christoph Zacharias.

Die Anwesenden stellen sich kurz vor und skizzieren ihr Interesse am Bereich Social Entrepreneurship. Anschließend werden Projekte im Bereich Forschung und Lehre präsentiert:

Katharina Wesemüller (Universität Hamburg):

Die vorgestellte Master-Thesis „Social Entrepreneurship und Erfolgsmessung: Eine Machbarkeitsstudie zur personenzentrierten Zukunftsplanung unter besonderer Berücksichtigung des Social-Return-on-Investment“ greift das Problem des Exklusionsrisikos durch Behinderung auf. Mit der personenzentrierten Zukunftsplanung soll es ermöglicht werden, Unterstützerkreise für Menschen mit Behinderungen als Basis für eine Zukunft aufzubauen. Wie erfolgreich dieses in einem Social Venture möglich wäre wird anhand des Social-Return-on-Investment ermittelt. Die abschließende Machbarkeitsstudie orientiert sich an den Komponenten eines Businessplans und zeigt auf in welcher Form die Umsetzung möglich wäre.

Arne Kröger: (Universität Hamburg):

Interne versus externe Einkommensstrategien von Social Enterprises – ein empirischer Vergleich: Die Gesamteinkünfte eines „Social Enterprise“ setzen sich aus externen Einkommensquellen (Spenden, für die keine Gegenleistung erbracht werden) und internen Einkommensquellen (eigene Erlöse aus Produkten und Dienstleistungen) zusammen. Der Gegenstand der Diplomarbeit ist ein Vergleich dieser beiden Einkommensstrategien. Mit „Social Enterprise“ wird die Unternehmung bezeichnet, die der Social Entrepreneur leitet. Die

Kontroverse „Spenden versus Eigenerlöse“ ist in der Präsentation dargestellt.

Hieraus leitet sich folgende Problemstellung ab:

Welche Einkommensstrategie begünstigt

- a.) eine längere Überlebensfähigkeit?
- b.) ein optimaleres Partnermanagement?
- c.) ein höheres Wachstumspotential?

Für die Analyse soll ein Datensatz mit über 300 „Social Enterprises“ der Schwab Foundation (Gewinner, Finalisten und Semi-Finalisten 2002- 2007) untersucht werden. Folgende Maße stehen je „Social Enterprise“ zur Verfügung: Gründungsjahr, Bewerbungsjahr, Anzahl Begünstigte, Vollzeitangestellte und Ausbreitung, Anzahl Partnerschaften sowie eine Binärvariable nach Partnertyp. Vorteil der Binärvariablen ist, dass sie eine Beurteilung der Qualität der Partnerschaft umgeht (analog zu Desa 2009). D.h. mehrere Partnertypen werden definiert und je Partnertyp erhoben, ob „ja, Partnertyp in Partnerportfolio des Social Enterprises“ = 1 oder „nein, Partnertyp nicht im Partnerportfolio des Social Enterprises“ = 0.

Prof. Dr. Christiana Weber (Universität Hamburg / Universität Siegen):

Die Forschung zu social entrepreneurship liegt in den Anfängen. Besonderer Bedarf besteht an (1) quantitativen Untersuchungen; (2) Untersuchungen zur Schlüsseldimension social impact; (3) Studien zum Einfluss von social network ties auf den social (und financial) impact und an (4) Einsichten in die Rolle und Funktion von Partnern im Allgemeinen und von Kooperationen mit „Leverage“-Partnern im Besonderen. Schließlich bedarf es (5) der Integration sozialer Innovationen in die Innovationsforschung. Diese Forschungslücken sollen mit Hilfe des Forschungsprojektes geschlossen werden.

Das Projekt basiert auf den erstmalig zur Verfügung gestellten, internationalen Daten der Schwab Stiftung für Social Entrepreneurship, die an Umfang und an Tiefe in diesem Forschungsfeld bislang unerreicht sind, sowie auf weiteren zu erhebenden qualitativen und quantitativen Daten bei den social entrepreneurs des Schwab-Netzwerkes sowie deren jeweils bedeutendsten Partnerunternehmen.

Ziel der Studie ist, den Einfluss sozialer Netzwerke auf den sozialen (und finanziellen) Erfolg von social enterprises zu untersuchen. Die Rolle und Bedeutung der verschiedenen Netzwerkpartner sollen hinsichtlich ihres social capital herausarbeiten werden. Indem sie verschiedene Maße für social impact verwenden, möchten sie einen Beitrag in der Frage der Messung nichtfinanziellen Erfolgs leisten. Sie möchten herausfinden, ob spezielle Typen von social entrepreneurs (individuelle Ebene) und von social enterprises (organisationale Ebene) bestimmter Netzwerk- und Partnerstrukturen bedürfen, um erfolgreich am Markt zu operieren.

Ihr Projekt leistet einen Beitrag zur Grundlagenforschung im Bereich social entrepreneurship und dient als praktische Unterstützung für die Gruppe der social entrepreneurs selbst sowie deren mögliche Partner.

Prof. Dr. Christoph Zacharias:

Kollege Zacharias berichtet über den neuen Master an der FH Bonn-Rhein-Sieg. Als Inhaber der Professur für Social Business wird er hier auch Social Entrepreneurship integrieren. In

Kooperation mit der Praxis entsteht ein Social Lab (S-Lab) für 2-6 Social Entrepreneurs im Bereich Aus- und Weiterbildung. Dort gibt es kostenfreien Zugang zu z.B. Werbeagenturen und Beratern mit verschiedenen Schwerpunkten. Ebenfalls wird ein Institut für Social Business Education and Research gegründet. SE-Forscher und -Lehrende sind zur Kooperation eingeladen. Zudem sind Forschungsprojekte im Bereich der Erfolgsforschung auf Basis des vorhandenen SE-Netzwerks geplant. Alles soll in einer Internetplattform für SE zusammengefasst werden.

Eine Skalierung in andere Städte ist geplant. Zudem ist geplant, Fundraising für soziale Projekte im Internet zu etablieren. Hier wurden bereits erste Erfolge erzielt.

Mirko Franck: (SCE/ Hochschule München)

Mirko Franck, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Strascheg Center for Entrepreneurship (SCE) und Lehrbeauftragter der Hochschule München, präsentierte die Social-Entrepreneurship-Aktivitäten des SCEs. Nach einer kurzen Zusammenfassung der Ringvorlesung „Gesellschaftliche Innovationen“ mit namhaften Referenten der Internationalen Summer School (EISS) unter dem Motto „Billion Euro Projekts to foster societal change“, der Gründerberatung und des Tages der gesellschaftlichen Innovationen mit den Schwerpunkten „Bedingungsloses Grundeinkommen“ und „Alternative Währungen“ wurde das Seminar „Social Entrepreneurship“ detailliert vorgestellt.

Im Rahmen des Seminars „Social Entrepreneurship“ unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Sailer, Professor der Hochschule München und Geschäftsführer des SCE, haben sieben Teams à fünf Studierende in ihrem ersten Semester praxisrelevante Konzepte mit einem gesellschaftlichen Mehrwert für vier Projektträger ausgearbeitet und in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert. Dabei haben jeweils zwei Teams innerhalb einer Wettbewerbssituation, also ohne Absprache untereinander, Lösungsansätze für jeweils ein Projekt entwickelt. Viele Konzepte werden nach Semesterende umgesetzt.

Weitere Informationen unter <http://www.sce-web.de/socialentrepreneurship>

Kontakt: mirko.franck@sce-web.de

Abschließend wurde in einer offenen Runde über die weitere Entwicklung von Social Entrepreneurship in Forschung und Lehre diskutiert.

Gez. Alexander Bassen